

Zeitschrift: Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse

Herausgeber: Freunde der Schweizer Keramik

Band: - (1946-1948)

Heft: 7

Rubrik: Moderne Keramikfragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausgezeichnet gewählt ist die Abteilung Vincennes und Sèvres, die fast von jeder Art ein charakteristisches Stück aufweist. Alle Arten Fond sind vertreten, selbst der gelbe (eine Schüssel aus der Sammlung Pierpont Morgan) und eine reizende Tasse mit äusserst seltenem Rose Pompadour Fond.

In der englischen Abteilung sind die Manufakturen Chelsea, Worcester, Longton Hall, Derby und Bow mit charakteristischen Stücken vertreten. Eine besondere Liebhaberei von Mr. Evill ist englisches Saltglaze, eine spezielle Art von Keramik, die in der Mitte des 18. Jh. in Staffordshire hergestellt wurde.

Fügen wir noch hinzu, dass unser Sammler nicht nur Porzellan sammelt, sondern auch eine der bemerkenswertesten Sammlungen von Bildern lebender Künstler besitzt; dazu auch sein Heim mit alten Möbeln geschmückt hat. Man kann wohl sagen, dass eine Besichtigung der Sammlung Evill's heutzutage mit zu den Genüssen zählt, nach denen jeder Kunstfreund trachtet.

IV. Moderne Keramikfragen

1. Rosenthaler Porzellan: aus "Die Tat" 17.9.47

" Aus Deutschland sind bereits wieder einige Lieferungen von Rosenthal-Porzellan eingetroffen. Allerdings ist eine Konkurrerung der schweizerischen Porzellanindustrie nicht zu befürchten. Diese hat übrigens im Laufe der letzten Jahre bemerkenswerte Kollektionen herausgebracht, die sich auch auf dem internationalen Markt sehen lassen dürfen. Der Auftragbestand ist dauernd hoch. Leider fehlt es aber da und dort an qualifizierten Arbeitskräften. "

2. 100 Jahre Schleiss-Keramik in Gmund.

Es bedeutet doch eine rühmliche Tat, wenn eine keramische Werkstätte 100 Jahre lang im Besitze der gleichen Familie bleibt. Deshalb sei hier in kurzen Worten der Gmunder Keramik gedacht in einem Artikel aus den "Salzburger Nachrichten" vom 2.9.1947:

" Hundert Jahre Traditionshandwerk in einer Familie ist eine Seltenheit.

Eine Künstlernatur vornehmster österreichischer Tradition, gepaart mit Liebe zum Handwerk, Zähigkeit und höchstem fachlichem Können, - das sind die vorzüglichen Eigenschaften des Chefs der Gmundner Keramischen Werkstätten, Franz Schleiss.

Die Grosseltern des jetzigen Leiters haben es nicht leicht gehabt. Sie formten und bemalten eigenhändig Töpfe, Teller, Krüge, Geschirre und brachten diese Produkte ihres Fleisses selbst auf der Traun nach Wien zum Markt. Es ist das grüngeflamnte Geschirr, welches für das Gmundner Haus typisch wird.

Mit Franz Schleiss jun. erhält das Unternehmen einen impulsiven schöpferischen Geist, der die Wendung der Formgebung der jungen Generation tatkräftig betont.

Zuerst in der väterlichen Werkstatt tätig, geht er an die Teplitzer keramische Fachschule und wird dann Schüler der von frischem Geist getragenen Wiener Kunstgewerbeschule. Viele Auslandsreisen vervollständigen seine Studien. In seiner Frau, Emilie Schleiss, findet er eine von höchstem Künstlertum beseelte Partnerin für seine zukünftigen Pläne. Beide geben nun der Gmunder Hafnerkunst ein neues Gepräge. Es entsteht auf der Traunleiten ein grosser Fabriksbau, der die notwendige Produktionssteigerung bewältigen soll. Klassische Gefässformen in edlen Glasuren oder in bizarren Kraquellierungen sind die schönen Produkte Franz Schleiss'. Neben den aparten Schöpfungen seiner Frau, die der keramischen Kleinplastik ihre besondere Liebe schenkt, bereichern die Künstler F.v. Zülow und E. Huber, Prof. Powolny, Prof. Hofmann und Prof. v. Wersin das Ansehen der neu aufblühenden Werkstatt mit ihrer eigenwilligen modernbarocken Note. Neue künstlerische Ideen entstanden. "

3. La Maîtrise de Nimy et la rénovation de la Céramique
(aus "La Nation Belge", Bruxelles 15.10.1947)

"C'est à Nimy, aux portes de Mons, qu'une équipe de jeunes talents s'est appliquée à rénover tout à la fois une industrie et un art: la céramique. Et ces émules de Bernhard Palissy, cinq jeunes gens et trois jeunes filles, se sont lancés, avec un enthousiasme qui reconforte les plus blasés dans une entreprise évoquant d'anciennes pages de l'histoire de l'art et de l'histoire du Hainaut.

Les débuts furent durs, la guerre et le manque de matières premières compliquant l'existence au "séminaire". Mais ces difficultés mêmes inculquèrent plus profondément la connaissance du métier.

Maintenant les huit membres de la maîtrise, dans une discipline librement consentie, continuent à oeuvrer et, si un fort esprit d'équipe les unit, chacun d'eux garde sa personnalité."

4. Die Ausstellung von Helene Burkhalter in Langenthal war ein grosser Erfolg. Der Beschauer empfand es wohlthuend, dass die Malerin auf alle modernisierenden Experimente verzichtet und der guten künstlerischen Maltradition Treue hält. Wir gratulieren unserem Mitglied Frl. Burkhalter zu ihrem verdienten Erfolg (Dr.D., Burgdorf).